



Naturwissenschaft macht Spaß, finden Achim Englert, Michael Kiupel, Wiebke Stitz, Fabian Geyer, Catrin Anrich (von links) – und werben für die Mint-Card der Phänomena. DOMMASCH

Die Mint-Card: Phänomena für alle

Das Science-Center als außerschulischer Lernort: Jahreskarte ermöglicht Schülern den Besuch über das ganze Jahr hinweg für einmalig drei Euro

FLensburg Die Bildungsministerin war angetan. Setzte sich in den Dienstwagen und brauste kurzerhand von der Landeshauptstadt nach Flensburg. Dort ließ sich Waltraud Wende von einer Idee der Phänomena in Kenntnis setzen, die Modellcharakter für ganz Schleswig-Holstein haben könnte. Und sicherte ideelle Unterstützung zu.

Nach den Sommerferien sollen alle Schulen Flensburgs mit einer Mint-Jahreskarte ausgerüstet werden – damit können Lehrer und Schüler jeweils einer Klassenstufe zwölf Monate lang die

einen Schub in der Persönlichkeitsentwicklung erhofft, und: „Wir müssen dem Mangel an Praxiserfahrung entgegenwirken.“ Die Phänomena als außerschulischer Lernort sei ein Herzstück in der pädagogischen Ausbildung, darüber hinaus gebe es einen erheblichen Nachholbedarf im Umgang mit Technik. Es gehe darum, den Übergang in den Beruf zu erleichtern. „Das ist letztlich der Schlüssel zum Erfolg.“

Auch die Stadt Flensburg habe die Idee mit Begeisterung aufgenommen, versicherte Ulrich Mahler, Fachbereichsleiter Bildung, Kultur und Sport. Und verwies darauf, dass man den Schülern bereits einen kostenlosen Besuch von Bücherei und Museen ermögliche. Sollte das Angebot rege genutzt werden, wovon er ausgehe, sehe er darin eine vorbildliche Didaktik in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – deren Initiativen ergeben den Begriff „Mint“.

Untersuchungen zeigen, dass der Nachwuchs sich zunehmend hin zum geisteswissenschaftlichen oder auch sozialen Bereich orientiert – technische Berufe sind weniger gefragt. Dennoch kann die Phänomena mit einer Zahl von jährlich

70 000 Gästen aufwarten. „Die besucherstärkste Einrichtung in der Fördestadt“, wie Achim Englert, Chef des Science-Centers am Nordertor anmerkte. Er plädiert dafür, besonders Kinder aus sozial schwachen Schichten mehr an Technik und Naturwissenschaften heranzuführen. Bei einem regulären Eintrittspreis von sieben Euro könnten sich viele nur maximal einen Besuch im Jahr leisten. Der jetzt offerierte Eigenanteil von nur drei Euro für das gesamte Jahr lasse großen Zulauf erwarten. „Bis

zu 500 Schüler können wir pro Tag locker verkraften.“

Gunnar Dommasch

DIE SPONSOREN

Herm.-G.-Dethleffsen-Familienholding (HGDF), Flensburger-Fahrzeugbau-Gesellschaft (FFG), Arbeitgeberverband Flensburg-Schleswig-Eckernförde, Pressestiftung, Rotary Club Flensburg. Bis einschließlich 2016 wird jeder Sponsor jährlich 5000 Euro beisteuern. Die Stadt ist mit einem kleineren Betrag aus dem bildungspolitischen Entwicklungsfonds vertreten.

„Bis zu 500 Schüler können wir pro Tag locker verkraften.“

Achim Englert
Leiter der Phänomena

Phänomena für einen Obolus von nur drei Euro erleben. Die Schulen bestimmen den Jahrgang, der davon profitieren soll, individuell. Etwa 2000 Schüler werden so in den Genuss dieses Angebots kommen, dass durch einen Sponsorenpool (siehe Info-Kasten) finanziert wird. „Eine Plattform für Flatrate“, wie es Fabian Geyer, Chef des Arbeitgeberverbandes salopp formuliert.

Das langfristige Ziel: Alle Schüler aus Flensburg und später aus dem ganzen Land sollen damit versorgt werden. „Kein einziger darf uns verloren gehen“, sagt Geyer, der sich von dem Projekt eine gezielte Förderung der Schüler und

Flensburger Tageblatt
vom 24.06.2013